Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1832

16.4.1832 (Nr. 107)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 107. Montag, den 16. April 1832.

Baden.

Bekanntmachung,
die asiatische Brechruhr (Cholera) betreffend.

So wie eine regelmäßige Lebensart, Reinlichkeit an Körper, in der Wohnung, Kleidung und in dem Bettweißzeug jedem Einzelnen als das beste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit angerathen werden kann, so ist auch die Entfernung aller auf die Erhaltung und Beförderung des Gesundheitszustandes einzelner Orte im Allgemeinen schädlich einwirkenden, durch Lokaleinflüsse bedingten Uebelstände, durch welche, abgesehen von den in der Atmosphäre liegenden epidemischen Einflüssen, Krankheiten erzeugt werden, ein dringendes Bedürfniß.

Wenn es daher schon im Interesse der allgemeinen Medizinalpolizei liegt, daß die Lokalbehörden, um der Erzeugung von Epidemien vorzubeugen, auf die Entfernung dieser Lokalschädlichkeiten alle mögliche Sorgfalt verwenden, so ist es jetzt, wo die asiatische Brechruhr (Cholera) auch das Großherzogthum heimsuchen kann, die doppelte Pflicht dieser Behörden, Nichts zu versäumen, was in dieser Hinsicht zur Erhaltung und Beförderung des Gesundheitszustandes beitragen kann.

Hierzu gehört besonders:

Abwendung der schädlichen Ausdünstungen der stillstehenden, in Fäulniß übergehenden Wasser, durch Anlegung von Abzugsgräben;

Reinigung der schon bestehenden Abzugsgräben;

Austrocknung der sumpfigen Gegenden;

Wegschaffung der noch hie und da in einzelnen Orten vor den Häusern befindlichen Dungbaufen und der dadurch entstehenden stagnirenden Sumpfwasser, und Anlegung ordentlicher Dunggruben;

Reinhaltung der Hofräume und Wegschaffung des darin befindlichen Düngers und Unraths, so wie das Reinigen der Abzugsgräben durch frisches Wasser.

Den Lokalpolizeibehörden wird zu diesem Ende anempfohlen, da, wo sie es nöthig finden, Wohnungen und Hofräume zu visitiren, auch die Visitationen von Zeit zu Zeit zu wiederholen, um zu sehen, ob die getroffenen Anordnungen fortdauernd befolgt werden.

Es wurde zwar durch diesseitige Verordnung vom 17. Nov. vorigen Jahrs, Regierungsblatt Nr. 27 §. 22, bereits die nöthige Weisung hierwegen ertheilt; man sieht sich jedoch veranlaßt, dieselbe hiermit in Erinnerung zu bringen, und die besondere Aufmerksamkeit der Ortsbezirke und Kreiskommissionen auf die Abwendung dieser Unreinlichkeiten und schädlichen Einflüsse, in so weit dieses immer geschehen kann, zu leiten.

Diese Bekanntmachung ist auch in die Lokal- und Anzeigeblätter aufzunehmen.

Karlsruhe, den 14. April 1832.

Großh. bad. Immediatkommission zur Anordnung der polizeilichen Maaßregeln gegen die Cholera.

Winter.

vdt. Wolff.

Frankreich.

Paris, den 12. April. 14es Bulletin bis 11. April Mittags. Erkrankt 493 Männer, 357 Weiber, zusammen 850. Gestorben 232 Männer, 129 Weiber, zusammen 361. Summe der Erkrankten 6758, der Todten 2596. In dem Weichbild der Stadt erkrankt 138, gestorben 41. In 48 Stunden hat die Krankheit um 178 Fälle, also etwa um $^1/_6$ abgenommen. Die Gerüchte von Vergiftungen sind ganz verschwunden, demungeachtet läßt die Regierung die verdächtigen Nahrungsstoffe fort untersuchen, hat aber noch keine Vergiftung entdeckt. Heute hat man 23,596 Fr. unterzeichnet, und der König hat dem Seinepräfekt 200 Matrazen und 400 Leintücher zustellen lassen. Die Königin und der Herzog von Orleans haben Kleidungsstücke und andere Unterstützungen in bedeutender Menge hergegeben. Mad. Adelaide hat in der Vorstadt St. Antoine, wo sie ein Kloster besitzt, für die Armen des Viertels nicht nur Nahrungsmittel, sondern auch eine große Menge verschiedenen Bettzeugs und Kleidungsstücke austheilen lassen.

(Moniteur.)

— Vom 11. bis 13. hat an der Küste von Algier ein furchtbarer Sturm gewüthet. Das Schiff „die drei Freunde" ist dadurch zerstört worden; doch hat man die Menschen gerettet, und hofft auch noch einen Theil der Ladung in Sicherheit zu bringen. (Moniteur.)

— Ein ziemlicher Theil der Advokaten zu Paris ist krank, daher sind eine Menge Prozesse im Rückstand, und das Publikum besucht die Gerichtssitzungen nicht mehr.

(Debats.)

— Der Marquis de Croix, Pair von Frankreich, ist an der Cholera gestorben. Der Deputirte Crignon-Bonvallet ebenfalls; auch Hr. Leroux, Dekan der medizinischen Fakultät, so wie mehrere andere Personen der höhern Klassen.

— Verbreitung der Cholera. Sie ist am 9. ausgebrochen zu Evreux, im Bezirk Châteaudun, im

Departement des Loiret und zu La Ferté St. Aubin. Auch soll sie im Departement der Yonne erschienen seyn.

— Die Zahl der Reisenden, welche Paris verlassen, ist kaum etwas größer, als gewöhnlich.

(Debats.)

— Hier eine vergleichende Statistik der Krankheit in den Haupthospitälern von Paris: Hotel-Dieu, 1251 Kranke, 611 Todte; Beaujon, 170 Kranke, 63 Todte; Val-de-Grace, 189 Kranke, 36 Todte; Charité, 543 Kranke, 223 Todte.

Man sieht, im Militär-hospital Val-de-Grace erlangt man den besten Erfolg. Diese Thatsache empfiehlt ganz besonders die dort befolgte anti-phlogistische Methode, die im Hotel-Dieu ganz entgegengesetzt ist; allein sagen muß man auch, daß die kranken Soldaten unverzüglich nach dem Hospital gebracht werden, während die bürgerlichen Cholerischen meist mehrere Stunden lang nicht regelmäßig behandelt werden, und erst spät nach dem Hospital gebracht werden.

— Die deutsche patriotische Gesellschaft hat Subscriptionslisten zur Unterstützung der Kranken in verschiedenen Stadtvierteln vorgelegt zum Einschreiben für ihre Landsleute. Sie selbst hat sogleich für 150 Fr. unterzeichnet, und diese Summe dem Stadtrath übergeben. In kurzer Zeit waren auf der ersten Liste mehr als 200 Namen unterschrieben. (Temps.)

Großbritannien.

London, den 7. April. In Bezug auf die Aeusserungen einiger Journale, daß der Herzog von Wellington versichert, er würde, wenn er wieder an das Ruder käme, denselben Gang in der auswärtigen Politik befolgen wie Graf Grey, ist ein Aufsatz in der Toryzeitung Post bemerkenswerth, der keineswegs solche Erwartungen rechtfertigt. Der Globe, welcher belgische Mittheilungen empfängt, war nicht gleichgültig gegen die Ausfälle der Post, obgleich er sie als Ansichten veralteter, abgeschaffter Schule lächerlich machen will. Er kann sich aber nicht so auf Thatsachen stützen, wie die Post, und muß sich mit Redensarten aushelfen, die gerade verrathen, daß die Tories noch mehr zu fürchten sind, als man glauben möchte. Die Post besteht darauf, England solle seine alten und geprüften Verbündeten nicht dem Wahne der neuen französischen Freundschaft aufopfern, soll nicht Belgien Holland vorziehen. Dem Grafen Grey wirft die Post in auswärtiger Politik völlige Unwissenheit vor, den Lord Holland erinnert sie, er habe 1806 die Erklärung gethan, daß England eine Macht zweiten Ranges sey, und Lord Palmerston ist mit dem Blinden verglichen, der an der Krücke geführt wird. Wir gehen weiter, heißt es, und fragen, ob der Revolutionsgeist, und die Unterwürfigkeit Englands gegen die französische Politik nicht die Ursache, ja wir wagen es auszusprechen, nicht die einzige Ursache gewesen sind, daß Oesterreich, Preussen und Rußland mit ihren Ratifikationen zögern? Ist es nicht bekannt, und selbst eingestanden von den Ministern dieser Mächte, daß die Abhängigkeit Englands von Frankreich sie genöthigt habe, lieber einer Maaßregel beizutreten, als einen Krieg zu wagen, worin England und Frankreich Hand in Hand Europa revolutioniren würden? Wir sind darin anderer Meinung als Rußland und Oesterreich, jene Maaßregeln werden den Krieg nicht abwenden, denn das Benehmen unserer Minister wird sie dazu zwingen. Fox hat niemals wie unsre jetzigen Minister vergessen, daß wir Frankreich stets mit wachsamem Auge betrachten müssen. Die Franzosen treiben ihr Spiel jetzt in allen Welttheilen, und niedergeschmettert durch die Siege des Herzogs von Wellington werden sie zuletzt alles thun, daß jene Siege nichts helfen.

London, den 9. April. Das Journal des Debats hat auf ausserordentlichem Wege den Anfang der Oberhaussitzung erhalten, worin die 2te Lesung der Reformbill diskutirt wurde. Das Publikum war zahlreich um das Haus versammelt, und in großer Erwartung. Aus der Mittheilung geht hervor, daß die Lords nach Verwerfung der Bill die Absicht haben, gleich nach Ostern eine andere vorzulegen. Wir erwarten vollständige Nachrichten, um die Diskussion bekannt zu machen.

— Die Times und der Courier sind sehr gegen den Kaiser Nikolaus aufgebracht in Betreff seines letzten Manifestes über die polnische Verfassung. Jene greifen indirekt den Lord Palmerston an, daß er im Unterhause keine Versicherungen der Milde von Seiten des russischen Kaisers vorgelesen habe, wie General Sebastiani in der Deputirtenkammer, und der Courier sagt: war es darum, daß wir den Kaiser versöhnlich machten für die belgische Frage? und ist der ganze Gewinn aller unserer Zugeständnisse eine kühne und offene Herausforderung und ein Entschluß, die Welt zu überzeugen, daß die Tage des brittischen Einflusses für immer vorüber sind?

— Einige Glieder der kön. Familie haben vorgeschlagen, daß die Prinzessin Viktoria, da sie zum Alter der Beobachtung gelangt sey, eine Reise in England und auf dem Festland machen solle. Es wird etwas der Art geschehen, aber nicht sogleich. Ihre Gesundheit ist gut, und eine Reise wird sie stärken und ihrem Verstande den Umfang geben, der einer künftigen Königin so nöthig ist. (Court Journal.)

— Unter den Tories existirt ein neuer erhaltender Klub (conservative Club), in welchen bis jetzt weder der Herzog von Wellington noch Sir R. Peel getreten sind. Doch zählt er schon 700 Mitglieder, wovon jedes bei der Aufnahme 10 Guineen (10 Pfd. 10 Sh.) bezahlt, und eben so viel für das erste Jahr.

(Court Journal.)

Belgien.

Brüssel, den 10. April. Die Regierung hat gestern von Givet die Nachricht erhalten, daß ein Mann in Rocroy an der Cholera gestorben ist. Es ist erwiesen, daß derselbe kürzlich Paris verlassen hatte, von wo er ohne Zweifel den Keim der Krankheit mitgebracht hat.

— Das Schauspiel der europäischen Diplomatie seit dem 15. Januar erregt Mitleid, sagt das Memorial.

Wahrlich! denn die Londner Diplomaten sind so beschränkte Köpfe; so schwache Geister in Vergleich mit den unsrigen, die sich schon Talleyrand's dünken, weil sie sich am Lord Ponsonby gerieben haben. (Lynx.)

Holland.

Haag, den 11. April. Der heutige Staatskourant meldet, am 5. d. hätten sich sämmtliche zur Garnison der Zitadelle von Antwerpen gehörigen holl. Truppen, ingleichen die gesammte vor dieser Stadt liegende Schiffsmannschaft zu einer großen Parade vereinigt, bei welcher, nachdem die Austheilung der metallenen Ehrenkreuze an alle diejenigen statt gehabt, welche zur Zeit des zehntägigen Feldzugs im vorigen Jahre unter den Waffen gewesen, den Truppen nachfolgender Tagsbefehl vorgelesen und, wie der Bericht des General Chassé besagt, mit dem größten Jubel aufgenommen worden: »Tapfere Krieger! Mit Ehre erfülltet ihr euern heiligen Beruf; dafür empfanget ihr heute den Beweis des Andenkens, den der König euch für eure Liebe zum Vaterlande, für eure ihm bewiesene Treue schenkt. Ich bin stolz darauf, beauftragt zu seyn, dieses Ehrenzeichen an euch auszutheilen, und dabei im Namen des Königs zu euch von Allerhöchstdessen Wohlgefallen, Dank und fernerm Vertrauen auf euern Muth sprechen zu können. — Empfanget meine Glückwünsche auch für diesen so wohl verdienten Beifall. Er bleibe in euern Herzen eingegraben; er diene euch zum Sporn bei Erfüllung eurer Pflichten. — Das Vaterland, ja ganz Europa, hat das Auge auf diesen Fleck geheftet, worauf ihr euch befindet. Diese Strecke ist unüberwindlich, so lange sie von dem würdigsten Oberbefehlshaber, in dessen Muth und kluge Führung euer Fürst ein unbegränztes Vertrauen setzt, und von Tapfern, wie ihr, vertheidigt werden wird, die ihr fortan Freund und Feind, geziert mit dem ehrenvollen Zeichen eurer Treue für König und Vaterland, entgegentreten werdet. Es lebe der König! — Der Generallieutenant, Generaldirektor des Krieges, v. Eerens.«

— Am 6. d. schlug auf der Schelde ein Kahn mit drei Personen auf belgischem Gebiet in der Nähe der holländ. Fregatte Eurydice um. Die Unglücklichen klammerten sich an das umgeschlagene, vom Strom fortgerissene Fahrzeug an, bis die Holländer zur Rettung herbeigeeilt waren. Diese nahmen die Belgier in ihr Schiff auf, gaben ihnen trockne Kleider, und beschenkten sie mit Geld, welches die Offiziere und Unteroffiziere zusammengeschossen.

— Der Generalfeldmarschall hat der Armee für einen neuen Beweis von Wohlthätigkeitssinn, den dieselbe abgelegt, durch einen Tagesbefehl danken lassen. Die verschiedenen Korps haben nämlich, auf eine deshalb an sie ergangene Einladung, für die durch Brand verunglückten Einwohner von Nordbrabant sogleich 6120 fl. zusammengeschossen, welche Summe die Bedürfnisse der Unglücklichen übersteigt.

— Zu Terneuze liegt das Kriegsschiff Delphin von 30 Kanonen, zu Baths der Zeeuw von 90, zu Lills die Eurydice von 50, an der Kruisschans der Panther von 22, am Fort St. Marie die Proserpina von 22, an der Tabackspfeife der Komet von 22; ausserdem mehrere Kanonenboote. (Lynx.)

Italien.

Bologna, den 8. April. Die neusten Nachrichten aus Rom kündigen den Tod des Kardinals Pacca an, der eines der ausgezeichnetsten Mitglieder des heiligen Kollegiums und einer der wenigen Kardinäle war, welche zu Gunsten der von den Unterthanen des heil. Stuhls verlangten Reformen in der Verwaltung stimmten. Se. Em. hinterläßt ein bedeutendes Vermögen. Was man aus der Hauptstadt erfährt, ist nicht sehr ermuthigend. Viele Kardinäle setzen jeder den päpstlichen Unterthanen zu machenden politischen Konzession den lebhaftesten Widerstand entgegen, und dieser scheint bis jetzt den guten Willen des Papstes gelähmt zu haben. (Allg. Ztg.)

Preussen.

In einem amtlichen Erlaß der höchsten preussischen Staatsbehörde, den freien Vertrieb der Dorfzeitung in Preussen betreffend, heißt es: »Man wird nichts dagegen zu erinnern finden, wenn auch die innern Angelegenheiten des preussischen Staats in der Dorfzeitung einer freien, aber anständigen Erörterung unterworfen werden. Eine ruhige und unbefangene Beurtheilung öffentlicher Institutionen kann für die einzelnen Staatsbürger nur aufmunternd und belehrend, so wie für die Behörden nur anregend seyn. Selbst ein Tadel der diesseitigen Verwaltung würde keinen Anstoß erregen, sofern derselbe nur auf bescheidene Weise und im Tone ruhiger Forschung und Prüfung, ohne Leidenschaft und Erbitterung erfolgt.«

Schweden.

Stockholm, den 27. März. Man erhält fortwährend sehr befriedigende Berichte über die Silbergruben von Kongsberg. Sie lieferten in den Monaten Januar und Februar d. J. 1638 Mark 2 Unzen feinen Silbers, und vor vierzehn Tagen ward eine Masse reinen Silbers, 145 Mark und 6 Unzen schwer zu Tage gefördert. — Der Häringsfang an der norwegischen Küste ist für diesmal beendigt; ausser dem, was die kleinern Städte Egersund, Fleckefjord, Sogedal ꝛc. gefangen haben mögen, hat Bergen mehr als 130,000 Tonnen, und Staranger mehr als 100,000 eingesalzen. — Durch das Verbot des Branntweins verliert der Staatsschatz bis zum 1. Okt. an Einkünften mehr als 800,000 Rthlr., ein Ausfall, den zu decken man mehrere Kolonialwaaren höher wird steigern müssen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 3. April. Aus der Kollegialzeitung erfährt man, daß im vorigen Jahre die Zahl der Gestorbenen die der Gebornen in Laaland und Falster mit 83 pCt., und in Seeland mit 41⅔ überstiegen hat. Obgleich in den übrigen Provinzen die Zahl der Geburten die

der Todesfälle übersteigt, bleibt doch für das ganze Königreich ein Ueberschuß der letzteren von 2½ pCt.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 6. April. Endlich scheint unser Verfassungswerk, an dem wir seit 17 Jahren arbeiten, einigermaaßen in Gang zu kommen. Die Deputation, die mit demselben beauftragt ist, war durch ein von 62 Mitgliedern des Bürgerkonvents unterzeichnetes Schreiben erinnert worden, ihre Arbeiten etwas mehr zu beschleunigen; die Deputation wies dieß Schreiben, daß am 29. v. M. von Hrn. Johannes Rösing überreicht wurde, unter dem Vorwande zurück, daß es verfassungswidrig sey, an Deputationen zu schreiben, und dieser Umstand hatte gerade die entgegengesetzte Wirkung von jener, die man wahrscheinlich erwartete. Hr. Rösig brachte das Schreiben am 30. v. M. auf den Bürgerkonvent; es ward beifällig aufgenommen, und mit großer Stimmenmehrheit faßte die Bürgerschaft den Beschluß, der Deputation den Wunsch auszudrücken, daß der Entwurf einer verbesserten Verfassung möglichst bald vorgelegt werden möchte. Dem hierauf bezüglichen Votum wurde zugleich die Bemerkung beigefügt, daß die Bürgerschaft die bereits einmal auf drei Monate prolongirte Regierungsdeputation nur noch auf drei Monate prolongirt haben wollte.

(D. Nat. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 10. April. Se. königl Hoh. der Großherzog von Baden haben dem hohen Senat dieser freien Stadt die am 9. v. M. erfolgte glückliche Entbindung Ihrer königl. Hoh. der Großherzogin von einem gesunden Prinzen, welcher in der heiligen Taufe die Namen Karl Friedrich Gustav Wilhelm Maximilian erhalten hat, mittelst höchsten Schreibens vom 10. v. M. angezeigt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 9. April. Die hiesige Provinzialregierung hat am 19. v. M. an sämmtliche großherz. Landräthe der Provinz, mit Beziehung auf die Verordnung vom 12. v. M. wegen Beitritts zu Vereinen, welche politische Zwecke haben, und insbesondere dem Zweibrücker Vaterlandsvereine zur Unterstützung der freien Presse, ein Ausschreiben erlassen, worin sie dieselben nicht nur anweist, deren pünktliche Vollziehung selbst zu übermachen, sondern auch die ihnen untergebenen Polizeibehörden zu deren genauester Handhabung anzuweisen, und jede Nachlässigkeit oder unbefugte Nachsicht von Seite derselben ernstlichst zu rügen, oder der Provinzialregierung zu diesem Zwecke anzuzeigen. »Insbesondere werden Sie« — heißt es dann wörtlich weiter — »den Ihnen untergebenen Polizeibeamten die größte Wachsamkeit gegen Theilnehmer oder Beförderer der fraglichen Vereine anempfehlen, und sie anweisen, etwanige Kontraventionen gegen die fragliche Verordnung bei Ihnen zum Zwecke der Bestrafung anzuzeigen.«

Nassau.

Wiesbaden, den 8. April. Die Herrenbank hat ihre Adresse bereits vor mehreren Tagen Sr. herzogl. Durchlaucht überreicht, und beschäftigt sich nunmehr mit dem Budget. Zu ihrem Präsidenten ist nicht, wie man erwartete, Graf Schönborn, sondern Graf Walderdorf ernannt worden. Man sagt, Ersterer habe die Präsidentenstelle abgelehnt. Der Generalmajor v. Kruse vertritt in der Herrenbank den Prinzen Friedrich von Nassau, Bruder des Herzogs, welcher gegenwärtig als Obrist eines österreichischen Infanterieregiments in Italien steht. Die Bevollmächtigten der beiden niederländischen Prinzen sind der Appellationsgerichtspräsident v. Preuschen und der Oberforstmeister v. Bibra zu Weilburg. Der Erzherzog Palatin hat Namens seines Sohnes, des Erzherzogs Stephan, als Besitzer der von seiner Mutter ererbten Grafschaft Holzapfel und Herrschaft Schaumburg, an die Stelle des Grafen v. Ingelheim den österreichischen Major und Kammerherrn v. Greifenklau bevollmächtigt, dessen Nichte vor Kurzem Hofdame bei der Herzogin geworden ist. Die Landesdeputirtenversammlung lehnt beharrlich jede Mitwirkung mit der Herrenbank in Folge deren, als Verfassungsverletzung, angefochtenen Vermehrung ab.

Baiern.

München, den 11. April. Ihre Maj. die Königin Wittwe wird sich Ende dieses Monats nach Bruchsal zu Ihrer durchlauchtigsten Frau Mutter begeben. — Man will nun behaupten, die Reise Sr. Durchl. des Fürsten Wrede sey blos nach dessen Gut Langenzell gerichtet gewesen, und Stuttgart dabei nur zufällig berührt worden.

Griechenland.

Nachrichten aus Corfu über Malta schildern den Zustand Griechenlands als sehr bedenklich. Der Bürgerkrieg ist unvermeidlich. Colletti hat an der Spitze von 2000 Rumelioten mehrere feste Pläze eingenommen. Der englische Konsul zu Patras hat die englischen Unterthanen aufgefordert, sich beim ersten Signal einzuschiffen.

Süd-Amerika.

Zeitungen von Bogota vom 20. Jan. enthalten ein Dekret, wonach die Centralprovinzen von Columbia einen eigenen Staat bilden, unter dem Namen Neu-Grenada. In Folge dieser Revolution hat das offizielle Blatt den Namen »Zeitung von Neugrenada« angenommen, und enthält hauptsächlich die Verhandlungen über die neue Verfassung. Die Finanzen der Republik sind sehr in Unordnung und die Zeitung dringt auf Ersparnisse in den Staatsausgaben.

(Sun.)

Westindien.

Die Zeitungen von Jamaica sind noch im Zweifel, ob die Revolution ganz gedämpft sey, da noch mehrere Neger sich nicht gestellt haben. Allein ein offizieller

Brief an den Kommodore Barclay vom 12. Febr. erklärt den Aufstand für gänzlich unterdrückt. (Sun.)

Verschiedenes.

Göthe's Nachlaß wird gegen 15 Bände füllen; es ist darunter ein Band ganz neuer Gedichte. Der 4. Band seines Lebens wird seinen letzten Aufenthalt in Frankfurt bis zu des Dichters Abreise an den weimarschen Hof schildern. Die Herausgabe von Göthes höchst merkwürdigem Briefwechsel mit seinem Freunde Zelter ist einem vieljährigen Freunde Göthe's, Hrn. Hofrath Riemer, übertragen.

— Der Messager gibt eine Statistik der Schnacken zu Lille, woraus wir Folgendes mittheilen: In mehreren Städten Rußlands haben sich zahllose Schwärme von Mücken vor dem Ausbruch der Cholera gezeigt; Lille ist gegenwärtig mit Schnacken bedeckt. Ein Liebhaber hat die Schnacken auf einem Quadratmeter an den Mauern gezählt und gewogen. Die Oberfläche der Mauern zu Lille wird auf 3750 Millionen Quadratmeter angeschlagen, jeder liefert im Durchschnitt ein Milligram Schnacken, alle zusammen 3750 Kilogramm (über 8000 Pfd.) animalischer Substanz, die nach dem Tode der Thierchen in Fäulniß übergeht, und etwa die Wirkung von 50 unbegrabenen Leichen hervorbringt. Der Einsender glaubt, man könnte diese Insekten durch große Flammfeuer in den Straßen vertilgen.

Das dießjährige Weingericht im Neckarkreis.

(Da verschiedentlich der Wunsch geäussert worden, die Resultate der neulichen Weinprüfung im Neckarkreis durch die Karlsruher Zeitung zur Kenntniß unsers Vaterlands zu bringen, so geben wir aus dem Berichte des Vorstands folgenden Auszug. Red.)

Bei der am 13. d. M. statt gehabten Deputationssitzung wurden die eingesandten Weinproben durch eine Kommission von Weinverständigen (theils Weinhändlern theils Küfern), klassifizirt, nachdem vorher alle besondere Marken von den Probe-Bouteillen abgenommen, und solche mit Eintrag in ein verschlossen gehaltenes Verzeichniß nur mit Nummern versehen worden waren, so daß die Kommission selbst die Herkunft der Weine erst nach geschehener Prüfung und Sortirung erfuhr. Zur Musterung hatten sich auch mehrere Weinproduzenten aus der benachbarten hessischen Bergstraße, nach der öffentlich geschehenen Einladung eingefunden, deren Weine ohne Unterschied unter die hiesigen rangirt wurden. Ein gleiches geschah mit einigen aus dem badischen Oberlande eingegangenen Proben. Von 63 verschiedenen Weinen ergaben sich folgende Resultate, wobei die ungleiche Entwicklungsstufe der verschiedenen Gewächse nicht ausser Acht zu lassen ist.

I. Bei den Weißen.

A. Ausstich.

Nr. des Verzeichnisses.	Gemarkung.	Eigenthümer.	Rebsorte.	Erziehungsart.
16	Weinheim.	v. Wallbronn'sche Erben.	Riesling.	Pfähle.
52	Bensheim.	Herr Obereinnehmer Heckler	Traminer.	dito.
14	Weinheim.	v. Babo.	Riesling.	Pfähle, ½ offene Rahmen.
48 3/4	Bensheim.	Hr. Rothgerber Müller.	dito.	Pfähle.
50	dito.	Herr Obereinnehmer Heckler	dito.	dito.

B. Vorzüglich.

48	Bensheim.	Hr. Rothgerber Müller.	Riesling.	Pfähle.
38	Wiesloch.	Hr. Apotheker Bronner.	dito.	Bockschnitt.
54	Bensheim.	Hr. Tiefenbach in Zwingenberg	dito.	Pfähle.
48 1/2	dito.	Hr. Rothgerber Müller.	dito.	dito.
63	Michenfeld.	Frhr. v. Gemmingen.	dito.	Bockwingert.

C. Sehr gut.

42	Schriesheim	Hr. Löllbach.	Gemischt.	Pfähle.
29	Heidelberg.	Hr. G. J. Metzger.	1/2 Riesling 1/2 Ortlieber	Bockschnitt.
55	Heppenhnim	Hr. Stadtrath Müller.	Riesling.	Pfähle.
5	Schloß Neuweyer.	Nicht genannt.	Elbing und Niederländ.	dito.
1	Eichtersheim.	H. Hfr. Hecker.	3/4 Riesling 1/4 Burgund	dito.
4	Kappelwindeck Amts. Bühl	Unbenannt.	1/2 Elbinger 1/2 Niederl.	dito.
49	Heppenheim	Hr. Obereinnehmer Heckler	Riesling.	dito.
51	Bensheim.	Derselbe.	dito.	dito.
57	Heppenheim	Hr. Posthalter Werle.	dito.	dito.
17	Laudenbach.	Hr. Gastwirth Wolf.	dito.	dito.
2	Babstadt.	Frhr. v. Gemmingen.	dito.	dito.
9	Durbach.	Ungenannt.	dito.	dito.
3	Rohrbach.	Frhr. v. Venningen.	dito.	dito.
13	Laudenbach.	Hr. Pet. Karch	dito.	dito.

D. Gut.

56	Heppenheim	Hr. Stadtrath Schunk.	Riesling.	Pfähle.
53	dito.	Hr. Frank.	dito.	dito.
34	Neuenheim.	Hr. Frisch.	Gemischter. Satz.	Kammer.
33	Treschklingen.	Frhr. v. Gemmingen.	Gemischt.	Pfähle.

Nr. des Verzeichnisses.	Gemarkung.	Eigenthümer.	Rebsorte.	Erziehungsart.
21	Lehrensteinsfeld bei Weinsberg.	Frhr. v. Göler.	Riesling.	dito.
18	Sulzfeld.	Frhr. v. Göler.	dito.	dito.
7	Hasmersheim.	Georg Frank.	Riesling u. Elbling.	Ungenannt.

II. Bei den Rothen.

A. Ausstich.

25	Sulzfeld.	Frhr. v. Göler.	Rother Kleyner.	Pfähle.

B. Vorzüglich.

47	Lützelsachsen	Frhr. v. Hundheim.	Rother Kleyner.	Rahmen.
23	Weinheim.	Herr Leonhard Scheuermann.	dito.	Pfähle.
22	Durbach.	Ungenannt.	dito.	dito.
26	Weinheim.	Hr. Dr. Batt.	dito.	dito.
24	Mannheim.	Hr. Posthalter Fröhlich.	dito.	dito.
28	Weinheim.	Hr. Professor Grimm.	dito.	dito.
27	dito.	Hr. v. Babo.	dito.	1/2 Rahme. 1/2 Pfähle.
44	Schriesheim	Hr. P. Gruber	dito.	Niedere Rahmen.

Schließlich wären nun noch folgende Punkte zu bemerken:

Man fand die gesammelten Weine nicht genug entwickelt, um ihre absolute Güte noch mit ganz voller Gewißheit bestimmen, oder eine ganz entscheidende Vergleichung anstellen zu können. Es wird jedenfalls gut seyn, im künftigen Jahre die Vergleichung der Weine auf eine spätere Periode zu verlegen. Auch ist es gewiß interessant, diese 1831r Weine, dann auch noch einmal, so weit sie noch vorhanden, einer vergleichenden Prüfung zu unterwerfen, um zu sehen, ob die dießjährige Klassifikation auch später noch bestehend bleibt, oder durch die fortschreitende Entwickelung eine Aenderung erleidet.

Unter den 1831r Weinen sind fast ein Drittheil von Bensheim und Heppenheim, ein Beweis, wie dort der bereits seit längerer Zeit eingeführte, sowohl hinsichtlich der Rebsorten als Erziehungsart verbesserte Weinbau auf die allgemeine Veredlung des dortigen Weines gewirkt hat, und von noch vielen guten Weinbergen dieser Gegend wurden keine Proben eingesandt.

Uebrigens wäre zu wünschen, daß im nächsten Jahre noch mehrere Weinproben aus der Bergstraße dieß- und jenseits des Neckars, den höhern Neckargegenden und den übrigen Weingeländen des Kreises zusammen kämen, um von dem Zustand des Weinbaues im Kreise ein umfassenderes Bild geben zu können, denn von vielen Ortschaften fehlen sie ganz, von andern, auch berühmten Orten, wie Laudenbach, war nur Weniges da. Gleichwohl hat man alle Ursache, mit diesem ersten Versuche seit der Wiederbelebung des Vereins, zufrieden zu seyn.

Weinheim, im März 1832.

Der Vorstand.

Staatspapiere.

Wien, den 9. April. 5prozent. Metalliques 77 1/4; Bankaktien pr. Stück 1153 K. M.

Pariser Börse vom 11. April. 5proz. konsol. 96 Fr. 30 — 50 Ct. 3proz. konsol. 69 Fr. 70 — 65 Ct.

Frankfurt, den 13. April. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Goll u. Söhne 1820 81 7/8 fl. — 4prozent. Metall. 76 5/4; Bankaktien 1374 (Geld).

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,9 L.	5,0 G.	48 G.	Windstille
M. 3	27 Z. 10,6 L.	14,7 G.	42 G.	W.
N. 8 1/2	27 Z. 10,6 L.	10,5 G.	43 G.	Windstille

Trüb — zerstreutes Gewölk — heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 5.7 Gr. - 3.7 Gr.

Todes-Anzeige.

Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den geheimen Rath Dühmig, nach einer sechsmonatlichen Krankheit und nach zurückgelegtem 73sten Lebensjahre, zu sich in jene bessere Welt abzurufen.

Wer den Redlichen kannte, der wird den unersetzlichen Verlust fühlen, welcher uns getroffen hat, und bitten um stille Theilnahme, so wie um die dem Verblichenen geschenkte Freundschaft auf uns übergehen zu lassen.

Karlsruhe, den 12. April 1832.

Die Hinterbliebenen:
Gattin, Sohn, Sohnsfrau und Enkel.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und bei mir zu haben:

Vorläufer, als Leitfaden für Auswanderer nach dem Staate Texas, an dem Flusse S. Marco, oder der Colorado, auch Rio de la Canas im Gebiete Neu-Mexiko in Nordamerika.

Das Manuscript ist zu 24 kr. zu haben — franco eingesendet — bei größeren Bestellungen ist immer das 10te Stück frei.

Meersburg, den 12. April 1832.

Johann v. Racknitz.

In allen Buchhandlungen in Karlsruhe wird folgende interessante Piece

Briefe zweier Israeliten über das am 3 Juni 1831 von den bad. Ständen verhandelte Emanzipationsgesuch

für 12 kr. verkauft, und ist dieselbe auch in allen Buchhandlungen und bei den HH. Buchbindern des Landes um gleichen Preis zu haben.

Carlsrouhe. (Avis.) Ayant un peu plus de temps de reste que ces années passées, M. Leuchsenring pourrait consacrer une ou deux heures par jour à l'instruction de jeunes personnes ou de jeunes gens un peu avancés dans la langue française; il a en vue de joindre au exercices propres à procurer la facilité et la justesse de l'expression une répétition de l'histoire universelle ou quelques notices sur l'histoire de la litérature française. S'adresser dans le courant de la 1e semaine de Mai de 2 à 4 heures après-midi Lammstrafse Nr. 10 au premier.

Carlsrouhe. (Avis.) Une demoiselle recommandable sous tous les rapports, sachant l'Allemand et le Français par principes et étant à même de donner des leçons de dessin et de musique, desirerait trouver à se placer en qualité de gouvernante dans un maison reputable. S'adresser en lettre affranchies au bureau de Commission de W. Koelle à Carlsrouhe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Geräucherter Lachs, westphälischer Schinken, Braunschweiger und Göttinger Würste sind in vorzüglicher Qualität angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mehreren Nachfragen zu begegnen, ist wieder eine Parthie Gold- und Silberfische angekommen, und zu jeder Zeit zu haben in der Waldhornstraße Nr. 26 eine Treppe hoch.

Durlach. [Bekanntmachung.] Nächsten Mittwoch, den 18. April, Morgens 10 Uhr, werden nachbekannte großh. bad. Rentenscheine, als:

Nr.	3148	zu	1000 fl.	term. 1. Sept.
=	3149	=	1000 fl.	term. 1. Sept.
=	6218	=	500 fl.	term. 1. Sept.
=	4124	=	1000 fl.	term. 1. Nov.

auf hiesiger Kreisdirektorialkanzlei an die Meistbietenden versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 3. April 1832.

Direktorium des Murg- und Pfinzkreises.

Kirn.

vdt. Eberstein.

Karlsruhe. [Akkordversteigerung.] In Folge der hohen Kriegsministerialverfügung vom 12. d. M., Nr. 3496, sollen in der hiesigen Infanteriekaserne auf den daselbst befindlichen Speichern 13 Montirungskammern, und im Keller desselben Gebäudes 17 Holzremisen neu eingerichtet, und die dazu erforderlichen Arbeiten durch öffentliche Versteigerung an den Wenigstnehmenden begeben werden. Diese Verhandlung soll künftigen

Mittwoch, den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Bureau der Stadtkommandantschaft statt haben, wozu die hierzu erforderlichen Handwerksmeister, als: Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Maurer, Schieferdecker und Glaser hiermit eingeladen werden.

Die Ueberschläge zu diesen Baulichkeiten, so wie die nähern Steigerungsbedingungen, liegen auf dem Bureau der Stadtkommandantschaft zur Einsicht parat.

Der Oberst und Stadtkommandant.

v. Seutter.

Offenburg. [Weinverkauf.] In Folge höherer Ermächtigung können nachbenannte Weingattungen um die beigesetzten fixirten Preise aus diesseitiger Kellerei aus der Hand verkauft werden, nämlich:

1825r Ortenberger Klingelberger, die alte Ohm zu 15 fl.
1828r Zeller Weisherbst, = = = = 9 fl.

Wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 12. April 1832.

St. A. Hospitalverwaltung.

Löffler.

Offenburg. [Fruchtversteigerung.] Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden im Ochsenwirthshause zu Oehnsbach

70 Frtl. Fees

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 12. April 1832.

St. A. Hospitalverwaltung.

Löffler.

Gernsbach. [Holzversteigerung.] Samstag, den 21. d. M., werden in den herrschaftlichen Waldungen Selbacher Forsts

155 3/4	Klafter	buchen Scheit-
3 1/4	=	= Klötz-
28 1/4	=	= Prügelholz und
1500	Stück	= Wellen

versteigert werden, wozu sich die Liebhaber früh 8 Uhr am hohen Staufenberg einfinden können.

Gernsbach, den 10. April 1832.

Großherzogliches Forstamt.

v. Kettner.

Baden. [Fahrnißversteigerung.] Die Erben der verstorbenen Alois Lorenz'schen Eheleute dahier lassen bis

Mittwoch, den 25. d. M.,

Vormittags 8 Uhr, vier im besten Alter sich befindliche Reit- und Zugpferde, zehn Esel, vier Kühe, sodann eine neue grün und eine neue gelb lackirte viersitzige Chaise, einen großen und kleinen Leiterwagen, verschiedenes Pferdgeschirr, worunter mehrere Herren- und Damensättel, ferner mehrere weingrüne Fässer, in dem Hause selbst, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Baden, den 6. April 1832.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bretten. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Färbermeisters Georg Zais von Bretten, haben wir Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag den 30. April d. J.

Vormittags 8 Uhr festgesetzt. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag und Stunde persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte unter Vorlage der betreffenden Urkunden richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Massekurators und dessen Belohnung verhandelt werden, die Nichterscheinenden werden dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere die Verweisung auf den Kurator verlangen, werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen werden; auch werden die nicht erscheinenden Gläubiger in Bezug auf den in der Tagfahrt versucht werdenden Nachlaß- und Borgvergleich als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen.

Bretten den 27. März 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Woll.

vdt. F. Schrott.

Eberbach. [Schuldenliquidation.] Gegen Schiffwirth Friedrich Feist Kohl von Gerach, hat man Gant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation so wie zum Versuch eines Stundungsvergleichs auf

Donnerstag den 10. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr festgesetzt, wozu dessen sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen, und beziehungsweise als den Erklärungen der gesetzlichen Mehrzahl der Erschienenen beitretend angesehen werden sollen.

Eberbach den 26. März 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

vdt. Neuer.

Mosbach. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Schullehrers Budenbender zu Rittersbach, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch den 2. Mai

früh 8 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden deßhalb sämmtliche Gläubiger der Verlassenschaft des verstorbenen Schullehrers Budenbender aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse an jener Tagfahrt entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechtsansprüchen anzumelden und zu begründen.

Mosbach den 22. Merz 1832.

Großherzoglich Bad. Bezirksamt.
Dreyer.

vdt. Beierlein.

Mosbach. [Schuldenliquidation.] Der Bürger Georg Adam Walter von Mittelschefflenz ist Willens mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern. Wer irgend Ansprüche an denselben zu machen hat, wird daher aufgefordert, solche

Freitag, den 27. dieses Monats,

Morgens 8 Uhr, dahier anzumelden und richtig zu stellen, und zwar bei Vermeidung, daß ihm später nicht mehr zur Zahlung verholfen werden könnte.

Mosbach, den 8. April 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Sebastian Veit und dessen Ehefrau Elisabetha Strigen und die ledige großjährige Brigitta Steiger, sodann Martin Fischbach Wittwe, Therese geb. Küne, dann die ledige Elisabetha Küne von Niederschopfheim wollen mit ihren Familien nach Nordamerika auswandern.

Wer an dieselben Ansprüche zu machen hat, soll solche

Donnerstag, den 19. April d. J.,

Morgens 9 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei anmelden, ansonst ohne Rücksicht hierauf den Auswanderern der Wegzug mit ihrem Vermögen gestattet werden wird.

Offenburg, den 3. April 1832.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Der Schuster Martin Litterst und dessen Ehefrau Agnes Ottenl von Altersbach, Vogtei Fessenbach, wollen nach Nordamerika auswandern.

Wer Ansprüche an dieselben zu machen hat, soll solche am

Donnerstag, den 19. April d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anmelden, ansonst ohne Rücksicht darauf den Auswanderern der Wegzug mit ihrem Vermögen gestattet werden wird.

Offenburg, den 3. April 1832.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Ettenheim. [Ediktalladung.] Der Sattlergeselle Xaver Wieber von Ringsheim, hat sich vor 12 Jahren von Hause entfernt, und seitdem von seinem Aufhalte keine Kunde mehr gegeben.

Er oder seine allenfallsigen Leibeserben werden daher aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigens das in 1064 fl. bestehende Vermögen seinen Geschwistern gegen Caution in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Ettenheim den 23. Februar 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Diez.

Offenburg. [Ediktalladung.] Joseph Merkel von hier, welcher im Jahr 1817 sich als Arzt nach Rußland begeben, und von da nach Brasilien gegangen seyn soll, seit dem Jahr 1818 aber keine Kunde von sich gegeben hat, wird andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zum Empfang seines in circa 1600 fl. bestehenden Vermögens zu melden, ansonst derselbe für verschollen erklärt, und solches seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Offenburg den 23. Februar 1832.

Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Mannheim. [Erkenntniß.] Da sich die Konscriptionspflichtigen Johann Schmieg, Andreas Seitz und Joh. Phil. Küchler von hier in Gemäßheit der diesseitigen Ediktalladung vom 27. Febr. l. J. Nr. 2887 unterdessen nicht sistirt haben, so werden sie des Vergehens der Reclamation für schuldig erkannt, und jeder von ihnen in eine Geldstrafe von 800 fl. verfällt, die persönliche Strafe aber auf Betreten gegen sie verbehalten.

Mannheim, den 2. April 1832.

Großherzogliches Stadtamt.
Wundt.

vdt. Leers,
Rechtspkt.

Verleger und Drucker: Ph. Macklot.